

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester

Studium an der Tschechischen Technischen Universität Prag im Sommersemester 2019

Vorbereitung

Den ersten Schritt meiner Bewerbung stellte das persönliche Gespräch mit der Auslandskoordinatorin der Leibniz Universität Hannover dar, welche mich in der Wahl der gewünschten Gasthochschule unterstützte und mich über die notwendigen weiteren Schritte informierte. Anschließend folgte meine Registrierung im *Outgoing Portal* meiner Heimuniversität, wobei das auszufüllende Formular als Nominierungsschreiben ans *International Office* der Tschechischen Technischen Universität verschickt wurde. Nach der vorläufigen Akzeption füllte ich ein weiteres Online-Formular der Universität in Prag aus, welches neben der Festlegung der vorläufigen Fächerauswahl auch ein persönliches Motivationsschreiben in englischer Sprache erforderte. Es folgte die abschließende Zulassung.

Hierauf schloss sich die Bewerbung auf einen Platz in einem der zahlreichen Studentenwohnheime an. Dies geschah mittels eines Online-Portals, wobei zwei Wohnheime präferiert werden mussten. Nach der Zuweisung eines Platzes wurde die Überweisung der Kaution in Höhe von 5000 Kč an die Wohnheimsverwaltung fällig, um die Reservierung zu bestätigen.

Unterkunft

Meine Unterkunft bezog ich im Studentenwohnheim *Masarykova* in einer Wohngemeinschaft mit fünf weiteren deutschen sowie einem finnischen Studenten. Das Wohnheim befand sich direkt am Hauptcampus der Technischen Universität im Bezirk Prag 6 und wurde nahezu ausschließlich von ausländischen Studierenden bewohnt. Die Ausstattung des Wohnheims war sehr reichhaltig und auf die Bedürfnisse der Studenten zugeschnitten. Es existierten mehrere Studienräume, zwei kleine Fitnessstudios (jeweils eines für Kraftsport und Ausdauertraining), ein Billardzimmer, eine Kantine sowie eine Kellerkneipe. Waschmaschinen und Trockner waren ebenfalls vorhanden und konnten gegen Zahlung einer geringen Gebühr genutzt werden.

Die Zimmeraufteilung erfolgte immer zwischen mehreren Studenten. In meinem Zimmer waren wir zu dritt untergebracht, in den beiden weiteren Zimmern lebten jeweils

zwei Kommilitonen zusammen. Gemeinsam teilten wir uns eine kleine Kochnische mit einem Kühlschrank und zwei Herdplatten sowie ein Badezimmer.

Die Miete war entsprechend gering, diese lag bei etwa 170,-€ pro Monat. Ein weiterer Aufpreis von etwa 80,-€ in Form einer Einmalzahlung wurde für die Benutzung der Fitnessräume und des WLAN fällig.

Alltag & Freizeit

Das kulturelle Angebot Prags in Form von Museen, Galerien sowie zahlreicher Theater war vielfältig und – aufgrund der zumeist geringen Eintrittspreise – auch sehr gut zugänglich. Ähnlich verhielt sich dies für die hiesige Gastronomie, solange man sich nicht ins von Touristen überflutete Zentrum in Prag 1 begab. Um essen und trinken zu gehen eigneten sich der noch wenig erschlossene Stadtteil Žižkov und die Gegend um den Hügel Letná.

Die ersten Wochen waren stark durch die vom *International Students Club* (ISC) organisierten Veranstaltungen geprägt. Hierzu zählten neben zahlreichen Abendveranstaltungen (z.B. Film- und Spieleabende) auch Wanderausflüge und mehrtägige Reisen durch die Tschechische Republik. So sind wir zum Ende der Orientierungswoche mit einem Reisebus nach Südmähren gefahren, um dort zunächst das Schloss Lednice sowie die Tropfsteinhöhlen des Mährischen Karstes zu besichtigen. Abgerundet wurde unser Ausflug durch eine Degustation der in der Region angebauten Weine.

Die Mitglieder des ISC waren hauptsächlich tschechische Studenten der Technischen Universität, welche ihre Freizeit der Betreuung internationaler Studierender widmeten. Hierzu zählten neben den genannten Veranstaltungen auch Sprachkurse und das sogenannte *Buddy Program*. Hierbei wurde jedem ausländischen Studierenden eine Ansprechperson zur Verfügung gestellt, die einem bei alltäglichen Fragen und im Umgang mit der Universitätsverwaltung weiterhalf.

Durch seine zentrale Lage in Böhmen bildete Prag einen hervorragenden Ausgangspunkt ins tschechische Umland. Zugfahrten in Richtung weiterer kulturell bedeutender tschechischer Städte (unter anderem Pilsen, Karlsbad, Brünn) kosteten nur kleines Geld und waren zumeist in wenigen Stunden zu bewältigen. Gleiches galt für den internationalen Flughafen, welcher Direktverbindungen zu zahlreichen europäischen Großstädten anbot.

Es empfiehlt sich für die Dauer des Aufenthalts eine *International Student Identity Card* (ISIC) zuzulegen. Diese kann anstatt eines regulären Studierendenausweises im entsprechend Hochschulbüro beantragt werden und gewährt teils mächtige Rabatte auf Dienstleistungen in der Tschechischen Republik (z.B. 75% Nachlass auf Bahnfahrten mit der tschechischen Bahn (*České dráhy*) bzw. auf Busfahrten des Anbieters *RegioJet*).

Studium an der Gasthochschule

In der Orientierungswoche wurden die internationalen Studierenden zunächst in die verschiedenen Online-Dienste der Technischen Universität eingeführt. Hierzu zählten unter

anderem das *Study Information System (KOS)*, welches zur Verwaltung des Stundenplans diente. Über die ersten drei Wochen des Semesters konnten somit Veränderungen am eigenen Stundenplan vorgenommen werden. Alternativ konnte hierfür auch die Studierendenverwaltung besucht und entsprechende Wünsche eingereicht werden. Dies war zwingend erforderlich, wollten Fächer einer fremden Fakultät besucht werden.

Das Niveau der angebotenen Vorlesungen war – mit deutlichen Ausnahmen – entsprechend mir bekannter deutscher Hochschulen. Positiv hervorzuheben waren die von mir besuchten informationstechnischen Fächer sowie die der betriebswirtschaftlichen Fakultät. Die Fächer erforderten zumeist aktive Beteiligung (in Einzel- und Gruppenarbeit) und verpflichteten zur Anwesenheit. Im Gegenzug wurden in den wenigsten der von mir belegten Fächern Klausuren gestellt.

Die Vorlesungen waren allesamt in englischer Sprache gehalten und wurden somit nahezu ausschließlich von internationalen Studierenden besucht. Der Kontakt zu den Tschechen wurde hierdurch stark eingeschränkt.

Fazit

Mein Auslandssemester in Prag habe ich durchwegs sehr genossen. Die Stadt ist wunderschön und besitzt ein so reichhaltiges Angebot, dass ein einzelnes Semester gar nicht ausreicht, um dieses vollkommen auszukosten. Das Studium in englischer Sprache und der Kontakt mit internationalen Studierenden waren wichtige Erfahrungen, die mich in fachlicher wie auch in menschlicher Hinsicht vorangebracht haben.